

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Vierzehnter Jahrgang.

N^o. 80.

März.

1866.

Kritische Bemerkungen über Lariden.

Von

Prof. Dr. J. H. Blasius.

(Schluss; s. November-Heft 1865, S. 369 u. ff.)

Bemerkung. Nach No. 28. ist noch einzufügen:

Larus citrirostris Schimper.

Nach einem durch die Freundlichkeit des Conservators Herrn Finsch zur Vergleichung erhaltenen Exemplar aus Kamtschatka, welches mit der Beschreibung von Bruch vollkommen übereinstimmt, ist an der Selbstständigkeit dieser Art gar nicht zu zweifeln. Sie schliesst sich zunächst an *Larus canus* L. an.

B. STERNAE.

40. *Gygis alba* Sparrm.

Schon Gmelin vermuthet die Uebereinstimmung mit der *Sterna candida*, White Tern Lath. Die Selbstständigkeit von *Gygis Napoleonis* Bp. ist nicht nachgewiesen.

41. *Seena aurantia* Hardw.

Sterna Seena Sykes. *St. brevirostris* Gr.

42. *Phaëtusa Trudeaui* Aud.

Den Maassen und der Beschreibung nach ist *St. Havellii* Aud. der junge Vogel von *St. Trudeaui* Aud. Auch gehört *St. Sellowii* des Berliner Museums hierher und wahrscheinlich *Sterna chloropoda* Vieill. Dict. XXII. p. 171. Die Art scheint nur mit weissem Scheitel, dunklem Zügel und dunkler Ohrgegend bekannt. Ein

Exemplar des Berliner Museums zeichnet sich durch dunklen Hinterkopf aus.

43. *Sternula melanogastra* Temm.

Sterna acuticauda Gr. und *javanica* Blyth.

44. *St. melanauchen* Temm.

Man hat *St. sinensis* Gm. hierher gezogen. Von der Färbung des Schnabels abgesehen, deutet die Diagnose: *rostrum et fascia verticis ad nucham usque producta nigra* nicht darauf hin.

45. *St. superciliaris* Vieill.

Sterna minuta Wilson, *St. argentea* Wied., *St. frenata* Gould. Als junger Vogel vielleicht noch *St. maculata* Vieill.

46. *St. minuta* L.

St. metapoleucos, *australis* und *sinensis* Gm., *St. orientalis* Leht., *St. sumatrana* Raffl., *St. parva* Penn., *St. javanica* Horsf.? *St. antarctica* Forst., *St. Nereis* Gould, *St. antillarum* Less., *St. lorata* Phil. & Landb.

? *St. exilis* Tschudi.

47. *St. balaenarum* Strickl.

Eine schwarzköpfige kleine Seeschwalbe aus dem Damaralande.

48. *Sterna meridionalis* Peale.

St. Cassini Sclater. In Südamerika.

49. *St. vittata* Gmel.

Vertritt am Cap, in Neuholland und auf den zwischen beiden liegenden Inseln die vorige Art.

50. *St. paradisea* Brünnich.

St. macrura Naum., *St. arctica* Temm., *St. Nitzschii* Kp., *St. brachytarsa* Graba., *St. brachypus* Sw., *St. coccinirostris* Rchb.

Die nordamerikanische Form ist nicht zu unterscheiden.

51. *St. senegalensis* Sw.

Nur durch etwas längere Läufe, wenig abweichende Färbung des Schnabels und der Füße und kürzeren Schwanz von der nordischen Art abweichend.

52. *St. Hirundo* L.

St. fluviatilis Naum., *St. nilotica* Hasselq. juv., *St. Wilsoni* Bp. aus Nordamerika.

Die nordamerikanische Form ist nicht zu unterscheiden.

53. *St. Forsteri* Nutt.

St. Hirundo Forst. Durch abweichende Schwanzfederzeichnung auffallend verschieden.

54. *St. albigena* Licht.

Dahin ist auch *St. senegalensis* Heugl. und König-Warthausen zu zählen. Ibis I. p. 351 und II. p. 432.

55. *St. gracilis* Gould.

Bis jezt blos in Australien gefunden.

56. *Sterna macrodactyla* nov. spec.

Aus dem Museum Godeffroy in Hamburg erhielt ich eine zur Untergattung *Sterna* gehörige langzehige Seeschwalbe vom Cap, die ich keiner der mir bekannten, bisher beschriebenen Seeschwalben einzureihen vermag. Sie steht in einem nicht ganz rein ausgefärbten, weissstirnigen, bei uns sogenannten Winterkleide, hat die nächsten Beziehungen zu der europäischen *St. Hirundo* auct., der nordamerikanischen *St. Forsteri* Nutt. und der in allen Welttheilen vorgekommenen *St. Douglasi* Montag., ohne in irgend welchen constanten Eigenthümlichkeiten mit diesen genannten oder irgend anderen Arten vollkommen übereinzustimmen.

Der Schnabel ist schwarz; der Unterkiefer am Kiel röthlich durchscheinend, an der Basis des Kieferrandes sehr schwach röthlich durchscheinend; beide Kiefer mit hellerer, lichtbräunlicher, durchscheinender Spitze. Füsse, Zehen und Schwimhäute graubraun, dunkler, wie bei irgend einer andern gattungsverwandten Art. Der Schnabel gleicht dem der *Sterna Hirundo* in Form und Grösse. Die Füsse sind auffallend stark und plump, die Zehen verhältnissmässig lang, wie bei *St. meridionalis* Peale und *St. Forsteri* Nutt., ohne Krallen etwas länger als der Lauf. Schon allein an dem plumpen, langzehigen Fusse würde man die Art von allen übrigen der Gattung unterscheiden müssen.

Scheitel und Hinterhals schwarz. Die Oberseite auf Nacken, Rücken, Bürzel und dem Oberflügel gleichmässig graublau, wie bei *St. Hirundo*. Die oberen Schwanzdeckfedern weiss. Die ganze Unterseite, die unteren Schwanzdeckfedern, die Halsseiten und die Stirn weiss. Unterflügel weiss. Von den Schwanzfedern ist die erste auf der Aussenfahne grau, in der Endhälfte dunkler, schwarzgrau, die Innenfahne weiss, im grössten Theil der Endhälfte grau, an der Spitze auf beiden Fahnen heller, grauweisslich; die Aussenfahne der zweiten grau, der dritten und vierten blasser grau, der fünften grauweisslich; die Innenfahne der zweiten bis fünften und die sechste Schwanzfeder weiss. *St. Hirundo* weicht in der Schwanzzeichnung auffallend durch die weisse Innenfahne der ersten Schwanzfeder ab. Die Schäfte der grossen

Schwungfedern weiss. Die Färbung und Zeichnung der Schwungfedern ungefähr wie bei *St. Hirundo*. Die erste auf der Aussenfahne dunkelgraubraun, auf der Innenfahne längs dem Schaft grau, die Spitze auf beiden Fahnen graubraun. Die zweite bis sechste auf der Aussenfahne und längs dem Schaft auf der Innenfahne, sowie an der Spitze grau; die Innenkante ist von der Basis an weiss; diese weisse Zeichnung von der grauen Spitze an aber gegen die Mitte der Feder hin mit einem grauen Saum umzogen. Von der siebenten Feder an beide Fahnen grau, die Innenfahne mit einem breiten, nach der Spitze abnehmenden weissen Innensaum umgränzt. Von den Mittelschwingen sind die vordern blaugrau, mit weisser Endkante und breiter weisser Innenkante; die folgenden fast rein weiss, nur auf der Aussenfahne gegen die Mitte blassgrau. Die grossen Flügelfedern am Ellbogen auf beiden Fahnen blassgrau, mit weiss abschattirten Enden und Innenkanten. Bei *St. Hirundo*, *Forsteri* und fast allen verwandten Arten sind die mittleren Schwungfedern auch auf der Innenfahne vorwiegend grau gefärbt.

Totallänge ungefähr 13"; Flügellänge 9"; die Flügelspitze zwischen dem Ende der ersten Schwungfeder und den langen Hinterschwingen 4"; die erste Schwanzfeder 5" 2", die sechste 2" 9"; der Schnabel vom Mundwinkel an 24", von der Stirn an 17", vom Vorderrande des Nasenlochs an 12" lang, an der Stirn 4" hoch und 3" breit; der Lauf 9", die Mittelzehe 9,5" und deren Krallen 4" lang. Bei angelegten Flügeln ragt die Schwanzspitze ungefähr einen halben bis ein Zoll über die Flügelspitzen hinaus.

+ 57. *Sterna macroptera* nov. sp.

Vom Cap erhielt ich eine kurzzeilige Seeschwalbe der Untergattung *Sterna*, die ich keiner der mir bekannten bisher beschriebenen Arten unterordnen kann und die ihre nächsten Beziehungen zu *St. longipennis* Licht. hat. Sie steht im weissstirnigen, bei uns sogenannten Winterkleide und zeichnet sich auf den ersten Blick durch ihre auffallend langen über die Schwanzspitze weit hinausragenden Flügel aus.

Der Schnabel ist schwarz, der Oberkiefer nach dem Mundwinkel hin und der Unterkiefer an der Basis etwas heller, hornbraun, die Kieferspitzen durchscheinend weissbräunlich. Füsse, Zehen und Schwimmhäute hellfarbig, gelbröthlich; die Zehen ohne Krallen kürzer als der Lauf.

Scheitel und Hinterhals schwarz. Die Oberseite auf Nacken, Rücken, dem Bürzel und den oberen Schwanzdeckfedern und auf dem Oberflügel blaugrau, auf dem Bürzel und den oberen Schwanzdeckfedern kaum merklich heller als auf dem Rücken, während bei *St. longipennis* die oberen Schwanzdeckfedern rein weiss sind. Die ganze Unterseite, die unteren Schwanzdeckfedern, die Halsseiten, die Stirn und der Unterflügel weiss. Der Schwanz oben grau. Die erste Schwanzfeder auf der Aussenfahne dunkelgrau, im Enddrittel der Innenfahne heller grau, auf der übrigen Innenfahne weiss. Die folgenden sämtlich auf der Aussenfahne grau, auf der Endhälfte der Innenfahne blasser, weissgrau, auf der Basis der Innenfahne weiss. Bei *St. longipennis* sind die vier mittleren Schwanzfedern und die Innenfahne sämtlicher Schwanzfedern rein weiss.

Die Schafte der grossen Schwungfedern weiss. Die erste grosse Flügelfeder auf der Aussenfahne schwarzgrau, auf der Innenfahne längs dem Schaft grau, die Innenkante weiss, mit Ausnahme der grauen Federspitze. Die zweite bis siebente auf der Aussenfahne und längs dem Schaft auf der Innenfahne grau; die Innenkante derselben weiss, die Spitzen grau; von der grauen Spitze zieht sich ein grauer Innensaum längs dem nach vorn im Innern der Innenfahne spitz zulaufenden Weiss der Innenfahne nach der Federmitte hin, ähnlich wie bei *St. Hirundo* und *longipennis*, abweichend von *St. Douglasi* Mont. Die achte und die folgenden grau, mit weissem, nach der Federspitze hin verschmälertem Innensaum. Die Mittelschwinge sämtlich grau, mit weissem Endsaum und breiterem Innensaum der Innenkante. Die langen Federn am Ellbogen grau, mit weisslich abschattirten Enden.

Totallänge 12" 6"; Flügellänge 10"; die Flügelspitze zwischen den langen Hinterschwingen und der Spitze der ersten Schwungfeder 4" 9"; die erste Schwanzfeder 4" 9", die sechste 2" 9"; der Schnabel vom Mundwinkel an 22", von der Stirn an 16,5" und vom Vorderrande des Nasenlochs an 11,5", an der Stirn 3,5" hoch und 3" breit; der Lauf 9" lang; die Mittelzehe ohne Kralle 7,5" und deren Kralle 3" lang. Die angelegten Flügel ragen ungefähr 2 Zoll über die Schnabelspitze hinaus.

[Zur sicheren Unterscheidung dieser artenreichen Gattung der Seeschwalben, will ich die auffallendsten Unterschiede andeuten.

1. *St. meridionalis* Peale. Scheitel schwarz. Rücken licht-

grau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite weissgrau. Schwanzfedern auf der Aussenfahne blassgrau. Grosse Schwungfedern mit weisser Innenkante. Schnabel und Füsse roth. Flügel 11" bis 11" 6"; Schwanz 6" 8" bis 6" 10"; die Mittelfedern 3" 2"; Mundspalte 28"; Firste 19"; der Lauf 9,5"; die Mittelzehe 9" und deren Kralle 3,5".

2. *St. vittata* Gmel. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weissgrau. Unterseite blassgrau. Die erste Schwanzfeder auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Grosse Schwungfedern mit weisser Innenkante. Schnabel roth. Füsse gelbroth. Flügel 10" bis 10" 6"; Schwanz 6" 9" bis 8", die Mittelfedern 3"; Mundspalte 24"; Firste 17"; der Lauf 8,5"; die Mittelzehe 8,5" und deren Kralle 3".

3. *St. paradisea* Brünnich. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite blassgrau. Die erste und zweite Schwanzfeder auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Die erste grosse Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel und Füsse roth. Flügel 10" 2" bis 10" 8"; Schwanz 7" bis 7" 6", die Mittelfedern 2" 11"; Mundspalte 22"; Firste 15"; der Lauf 6,5"; die Mittelzehe 7" und deren Kralle 3,5".

4. *St. senegalensis* Sw. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite weissgrau. Die 2 bis 3 äusseren Schwanzfedern jederseits auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Die grossen Schwungfedern an der Innenkante weiss. Schnabel und Füsse roth. Flügel 9" 4", Schwanz 5" 8", die Mittelfedern 2" 9"; die Mundspalte 23"; Firste 16"; der Lauf 7"; die Mittelzehe 7,5" und deren Kralle 3,5".

5. *St. Hirundo* L. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite grauweiss. Die vier weissen Schwanzfedern jederseits auf der Aussenfahne grau, die mittleren weiss. Die erste grosse Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel roth mit schwarzer Endhälfte. Füsse roth. Flügel 9" 9" bis 10" 6"; Schwanz 5" 3" bis 5" 9", die Mittelfedern 2" 9"; Mundspalte 24"; Firste 17"; Lauf 9"; Mittelzehe 7,5" und deren Kralle 3,5".

6. *St. Forsteri* Nutt. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weisslich. Unterseite weiss. Die erste

Schwanzfeder auf der Aussenfahne weiss, auf der Innenfahne grau; die folgenden lichtgrau. Die erste Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel roth, mit schwarzer Endhälfte; Füsse roth. Flügel 9" 3" bis 10"; Schwanz 6" 6" bis 7", die Mittelfedern 2" 7"; Mundspalte 25"; Firste 18"; der Lauf 10,5"; die Mittelzehe 9,5" und deren Krallen 3,5".

7. *St. albigena* Licht. Scheitel schwarz. Rücken dunkelgrau. Obere Schwanzdeckfedern dunkelgrau. Unterseite lichtgrau. Die erste Schwanzfeder auf der Aussenfahne schwarzgrau, die folgenden grau. Die erste grosse Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel dunkelroth, in der Endhälfte schwarz. Füsse roth. Flügel 9" 1"; Schwanz 5" 4", die Mittelfedern 2" 5"; Mundspalte 23"; Firste 16"; der Lauf 8,2"; die Mittelzehe 7" und deren Krallen 3".

8. *St. gracilis* Gld. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weissgrau. Unterseite weiss. Die erste Schwanzfeder auf der Aussenfahne blass weissgrau, die folgenden weiss, nach der Basis etwas grau getrübt. Die grossen Schwungfedern mit weisser Innenkante. Schnabel dunkelroth, in der Endhälfte schwarz. Füsse roth. Flügel 8"; Schwanz 4" 6", die Mittelfedern 2" 6"; Mundspalte 24"; Firste 17"; der Lauf 8,5"; die Mittelzehe 7,5" und deren Krallen 3".

9. *St. macrodactyla* Blas. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite weiss. Die erste und zweite Schwungfeder auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Die erste Schwungfeder mit weisser Innenkante, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel an der Basis rothbraun, in der Endhälfte schwarz. Füsse bräunlich. Flügel 9"; Schwanz 5" 2", die Mittelfedern 2" 9"; Mundspalte 24"; Firste 17"; Lauf 9"; die Mittelzehe 9,5" und deren Krallen 4".

10. *St. macroptera* Blas. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern weissgrau. Unterseite weiss. Die 3 äusseren Schwanzfedern jederseits auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Die erste Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel an der Basis dunkelbraun, in der Endhälfte schwarz. Füsse gelbroth. Flügel 10"; Schwanz 4" 9", die Mittelfedern 2" 9"; Mundspalte

22''; Firste 15,5''; Lauf 9''; die Mittelzehe 7,5'' und deren Krallen 3,5''.

11. *St. Douglasi* Mont. Scheitel schwarz. Rücken lichtgrau. Obere Schwanzdeckfedern noch heller, grauweiss. Unterseite röthlichweiss. Schwanzfedern weiss. Die grossen Schwungfedern mit weisser Innenkante. Schnabel schwarz, an der Basis bräunlich. Die Füsse rothgelb. Flügel 8'' 6''; Schwanz 6'' 3'', die Mittelfedern 2'' 6''; Mundspalte 24''; Firste 17''; der Lauf 9,5''; die Mittelzehe 7,4'' und deren Krallen 3''.

12. *St. longipennis* Licht. Scheitel schwarz. Rücken dunkelgrau. Obere Schwanzdeckfedern weiss. Unterseite grauweiss. Die 3 ersten Schwanzfedern jederseits auf der Aussenfahne grau, die folgenden weiss. Die erste grosse Schwungfeder auf der Innenkante weiss, die folgenden von der Spitze aus grau gesäumt. Schnabel schwarz, an der Basis braun. Füsse roth. Flügel 10'' 4''; Schwanz 5'' 7'', die Mittelfedern 2'' 10''; Mundspalte 21''; die Firste 14''; der Lauf 8,8''; die Mittelzehe 8,2'' und deren Krallen 3''.]

58. *St. Douglasi* Montagu.

St. Dougalli Temm., *St. paradisea* K. & Bs., *St. bicuspis* Licht. *St. tenuirostris* Licht.

59. *St. longipennis* Licht. Erm.

Diese Art scheint an allen Küsten der Südsee, von der Breite von Kamtschatka an längs der Westküste von Amerika bis Chili, längs der Ostküste von Asien bis Australien, vorzukommen. Dahin gehört: *St. Pikei* Lawr., *St. albifrons* Peale, wahrscheinlich *St. Frobenii* Phil. & Ldb., ausserdem *St. melanorhyncha* Gld., *St. velox* Gld. und wahrscheinlich *St. frontalis* Gr. und *St. camtschatika* Penn. Philippi und Landbeck beschrieben den chilesischen Vogel mit weisser Unterseite; er ist jedoch nicht im Hochzeitskleide.

60. *Haliplana lunata* Peale.

Durch die helle Färbung der Rückseite schliesst sich diese Art der vorhergehenden Gruppe am meisten an.

61. *H. panayensis* Gm.

Es ist viel über die Bedeutung der Gmelin'schen Namen *panayensis* und *fuliginosa* gestritten und beide sind häufig in entgegengesetztem Sinne angewandt worden. Die Bezeichnung in der Diagnose von *panayensis*: „vertice nigro maculato, alis caudaque supra ex atro fuscis“ deutet ebenso wie der Fundort darauf hin,

dass die kleinere, oben zweifarbige Art gemeint ist; so wie die einfache Bezeichnung in der Diagnose von *fuliginosa*: „nigra, sub-tus albo“ sich nur auf die grössere beziehen kann.

Zu der kleinern gehört: *St. panaya* Lath., *St. fuliginosa* Licht., *St. fuligula* Licht. Forster, *St. infusata* Rüpp., *St. antarctica* Cuv., *St. oahuensis* Bloxh. und *St. discolor* Coues.

62. *H. fuliginosa* Gmel.

St. serrata Forst., *St. infusata* Licht., *St. melanoptera* Sw., *St. guttata* Forst. juv.

Heuglin hat vom rothen Meere junge Vögel dieser Gruppe mitgebracht, die stärker sind als die erwachsenen *panayensis* und die wohl dieser grösseren *fuliginosa* zugehören könnten. Leider fehlen die alten Vögel von dort.

63. *Thalasseus cantiacus* Gmel.

St. striata Gm., *St. Boysii* Lath., *St. columbina* Schrk., *St. canescens* Meyr., *St. nubilosa* Sparrm., *St. africana* Gm., *St. acuflavida* Cabot, *St. simplex* Gm. part.

Die amerikanischen Exemplare sind von denen der alten Welt nicht zu unterscheiden. Nicht einmal die häufig geringere Grösse der amerikanischen ist constant.

64. *Th. Bergii* Licht.

St. velox Rüpp. An den Küsten des östlichen und südlichen Afrikas.

In der Färbung vollkommen übereinstimmend, in Grösse in der Regel etwas geringer, schliesst sich an die vorhergehende, meist als selbstständige Art behandelt, die Localform des indischen Archipels an, bezeichnet mit den Namen: *St. pelecanoides* King, *St. rezza* Müller, *St. nigripennis* Bonap., *St. cristata* Steph., *St. rectirostris* Peale.

Noch eine dritte Localform aus Australien, an Grösse von der vorhergehenden nicht wesentlich verschieden, ist als *Thalasseus polycercus* Gould specifisch zu unterscheiden versucht.

Ohne die Heimath dieser Localformen zu kennen, wird es fast unmöglich sein, sie naturhistorisch sicher auseinander halten zu können.

65. *Th. Bernsteinii* Schleg. Mus. P. B.

Schlegel hat diese Art auf ein mit der Mittelgrösse der vorhergehenden übereinstimmendes Exemplar mit lebhaft gelbem, nach der Spitze ins Schwarze übergehendem Schnabel mit weisser Spitze von Halmahera gegründet.

66. *Th. affinis* Rüpp.

St. media Horsf., *St. Torresii* Gould, *St. maxuriensis* Ehrenb.,
St. arabica Ehrenb.?, *St. bengalensis* Less.?

67. *Th. cayennensis* Gmel.

St. cayana Lath., *St. simplex* Gm. part. Die kleinere der beiden amerikanischen Arten.

68. *Th. galericulatus* Licht.

St. elegans Gamb., *St. regia* Gamb., eine auffallend grosse Form. *St. comata* Phil. & Landb., als neu aus Chili beschrieben. Die afrikanischen Individuen sind nicht von den amerikanischen zu unterscheiden und als *St. cristata* Sw. und *St. Bergii* Hartl. bezeichnet worden.

69. *Sylochelidon Caspia* Pall.

Sterna strenua Gould, *St. megarhyncha* Meyer, *St. Tschegrava* Lepechin, *Thalassites melanotis* Swains.

70. *S. magnirostris* Licht.

St. magnirostris Licht. Schlegel stellt auch *St. chloropoda* Vieill. fraglich zu dieser Art:

71. *Gelochelidon anglica* Mont.

St. affinis Horsf., *St. macrotarsa* Gould. Die amerikanische *St. aranea* Wils. ist nicht von der der alten Welt unterscheidbar.

72. *Hydrochelidon hybrida* Pall.

Eine vielfach verkannte, aus Indien, Neuholland und Südafrika wiederholt als neu aufgeführte Art. *St. leucopareia* Natt., *St. grisea* Horsf., *St. indica* Steph., *St. Delamottei* Vieill., *St. albistriata*, *similis* Gray, *St. fluviatilis* Gould, *St. Delalandii* Bonap.

73. *H. nigra* L.

St. fissipes Pall., *St. leucoptera* Temm., *St. naevia* L. juv.

74. *H. fissipes* L.

St. nigra Briss., *St. naevia* Briss. juv. Die nicht im geringsten abweichenden amerikanischen bezeichnet mit *St. plumbea* Wils., *St. surinamensis* Gm.?

75. *Anous cinereus* Gould.

Anous parvulus Gould, *Procelsterna albivitta* Bonap., *Anous plumbeus* Peale, *Anous gracilis* Gray. Die kleinste Art der Gattung.

76. *A. leucocapillus* Gould.

Anous tenuirostris Peale?

77. *A. tenuirostris* Temm.

Anous minor Less., *A. melanogenys* Gr.?, *A. melanops* Gould?, *St. senex* Cranch.?

78. *A. stolidus* L.

Sterna pileata Scop., *St. philippina* Lath., *St. fusca* Briss. juv.,
St. leucoceps Swains., *A. Rousseaui* Hartl., *A. unicolor* Erm. juv.,
St. tenuirostris Blyth, *A. niger* Steph.

Die einzige Art, welche in allen Tropenmeeren vorkommt.

79. *A. Inca* Less.

Inca mysticalis Jard. Peru und Chili.

80. *Rhynchops nigra* L.

Rh. fulva Gmel., *Rh. cinerascens*, *brevirostris* Spix., *Rh. melanura* Boie, *Rh. borealis* Swains. Im tropischen Amerika.

81. *Rh. flavirostris* Vieill.

Rh. albirostris Licht., *Rh. orientalis* Rüpp. An den Küsten Afrikas.

82. *Rh. albicollis* Sw.

An den Küsten Ostindiens.

Viele der hier nicht als begründet, nicht als selbstständig aufgefasste, aber als neu beschriebene Formen beruhen auf Verschiedenheit der Kleider ein und derselben Art. Ueber solche Nominalspecies lässt sich am leichtesten Aufschluss geben. Viele andere beruhen auf individuellen Abweichungen in den Maassen; liegen dieselben aber innerhalb der Grenzen einer Art, oder sind sie unmittelbar mit andern Individuen der Art durch Uebergänge verbunden, so kann eine ernste Auffassung der Art auch nicht zweifelhaft sein. Noch andere der hier nicht anerkannten Arten beruhen auf der als selbstverständlich vorausgesetzten Annahme, dass jedes zoologisch selbstständige geographische Gebiet von den andern abweichende Arten besitzen müsse. Es gehört aber im Allgemeinen doch nur ein vorurtheilsfreier Sinn dazu, um einzusehen, dass erst eine Art naturhistorisch festgestellt werden muss, ehe man die Gesetze ihrer geographischen Verbreitung erörtern kann. Sind die Formen verschiedener Länder nicht zu unterscheiden, so gehören sie ein und derselben Art an, und dann gewinnt die geographische Verbreitung einer solchen Art ein grösseres Interesse, als die Aufstellung von unhaltbaren, gänzlich bedeutungslosen Nominal-Species. Dahin sind zu zählen die Sonderungen von *Stercorarius catarrhactes* und *antarcticus*, *Larus cirrhocephalus* und *poiocephalus* etc., *Larus dominicanus*, *vetula*, *pelagicus* etc., *Larus glaucus* und *glaucescens* etc., *Larus leucopterus* und *chalconotus*,

Larus argentatus und *argentatoides* etc., *Sternula minuta* und *antillarum*, *Sterna Hirundo* und *Wilsoni*, *Sterna longipennis*, *Pikei* und *melanorhyncha*, *Thalasseus cantiacus* und *acufavidus*, *Thalasseus Bergii*, *pelecanoides* und *polycercus*, *Thalasseus affinis*, *medius* und *Torresii*, *Sylochelidon Caspia*, *melanotis* und *strenua*, *Gelochelidon anglica* und *aranea*, *Hydrochelidon hybrida*, *Delalandii*, *fluviatilis* etc., *Hydrochelidon fissipes* und *plumbea*.

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese und noch viele andere Nominalspecies noch lange in den ornithologischen Uebersichten mit fortgeschleppt werden, bis endlich der inhaltlose Ballast grösser ist als die sachliche Ladung. Wer sich angesichts der Dinge selber fragt, auf welcher Basis diese Namen beruhen, wird bald dahin kommen, den Ballast über Bord zu werfen. Für den stellen sich dann abweichende Gesetze der geographischen Verbreitung heraus, als sie nach Voraussetzungen a priori gewonnen werden.

Die thatsächlichen Verhältnisse und die auffallenden, regelmässigen Gegensätze in der Verbreitung der einzelnen Arten lassen sich am leichtesten in einer übersichtlichen vergleichenden Tabelle anschaulich machen.

Uebersicht der geographischen Verbreitung der Arten.

O. bedeutet, dass die Art der östlichen, W. der westlichen, C. beiden Hemisphären angehört. Das Zeichen * bedeutet, dass die Art in dem Gebiete brütet oder doch regelmässig vorkommt; ⊙ dagegen, dass sie nur zufällig in demselben beobachtet ist.

A. LARI.	Europa.	N.-Asien.	Afrika.	Indien.	Australien.	N.-Amerika.	S.-Amerika.
<i>Stercorarius catarractes</i> L.	C.	*	⊙	*	*	*	
<i>Coprotheres pomarinus</i> T.	C.	*	*			*	
<i>Lestris parasitica</i> L.	C.	*	*			*	
„ <i>Cephus</i> Brünnich.	C.	*	*			*	
<i>Rhodosthetia Rossii</i> Sab.	W.	⊙				*	
<i>Xema Sabini</i> Leach.	C.	⊙				*	
<i>Creagrus furcatus</i> Neb.	W.					*	
<i>Gavia Ichthyætus</i> Pall.	O.	*	⊙	*			
„ <i>minuta</i> Pall.	O.	*					
„ <i>melanocephala</i> Natt.	O.	*					
„ <i>Bonapartii</i> Rich.	W.	⊙				*	⊙?
„ <i>Franklini</i> Rich.	W.					*	
„ <i>personata</i> Natt.	W.						*
„ <i>brunnicephala</i> Jerd.	O.			*			
„ <i>ridibunda</i> L.	O.	*	*	⊙			
„ <i>glaucotis</i> Meyen.	W.						*
„ <i>maculipennis</i> Licht.	W.						*
„ <i>cirrhocephala</i> Vieill.	C.			*			*
„ <i>Atricilla</i> L.	W.	⊙				*	
<i>Adelarus leucophthalmus</i> Licht.	O.	⊙					
„ <i>Hemprichii</i> Bp.	O.		*				
<i>Leucophaeus Scoresbyi</i> Tr.	W.					*	*
<i>Blasipus Belcheri</i> Vig.	W.					*	
„ <i>crassirostris</i> Vieill.	O.		*		⊙		
<i>Gabianus pacificus</i> Lath.	O.			*	*		*
<i>Larus dominicanus</i> Licht.	C.			*	*		
„ <i>marinus</i> L.	C.	*	⊙			*	
„ <i>fuscus</i> L.	O.	*	⊙?	⊙	⊙		
„ <i>? occidentalis</i> Aud.	C.	*	*			*	
„ <i>glaucus</i> Brünnich.	C.	*	*			*	
„ <i>leucopterus</i> Fab.	C.	⊙	*			*	
„ <i>argentatus</i> Brünnich.	C.	*	*	⊙	⊙	*	⊙
„ <i>Audouini</i> Payr.	O.	*					
„ <i>zonorhynchus</i> Rich.	W.					*	⊙
„ <i>canus</i> L.	O.	*	*	⊙	⊙		
„ <i>? Sukleyi</i> Lawr.	C.		*			*	
„ <i>citrirostris</i> Schimp.	O.		*				
<i>Gelastes Lambruschini</i> Bp.	O.	*		⊙			
„ <i>scopulinus</i> Forst.	O.			*	*		
<i>Pagophila eburnea</i> L.	C.	*	*			*	
<i>Rissa tridactyla</i> L.	C.	*	*			*	

B. STERNAE.		Europa.	N.-Asien.	Afrika.	Indien.	Australien.	N.-Amerika.	S.-Amerika.
<i>Gygis alba</i> Sparrm.	O.	—	—	—	*	*	—	—
<i>Seena aurantia</i> Hardw.	O.	—	—	—	*	—	—	—
<i>Phaetusa Trudeaui</i> Aud.	W.	—	—	—	—	*	*	—
<i>Sternula melanogastra</i> T.	O.	—	—	—	*	—	—	—
„ <i>melanauchen</i> T.	O.	—	—	—	*	—	—	—
„ <i>superciliaris</i> Vieill.	W.	—	—	—	—	*	*	—
„ <i>balaenarum</i> Strkl.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>minuta</i> L.	C.	*	*	*	*	⊙	*	*
<i>Sterna meridionalis</i> Peale.	W.	—	—	—	—	—	—	*
„ <i>vittata</i> Gmel.	O.	—	—	*	—	*	—	—
„ <i>paradisea</i> Brünnich.	C.	*	*	—	—	—	*	—
„ <i>senegalensis</i> Sw.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>Hirundo</i> L.	C.	*	*	*	*	—	*	—
„ <i>Forsteri</i> Nutt.	W.	—	—	—	—	—	*	—
„ <i>albigena</i> Licht.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>gracilis</i> Gould.	O.	—	—	—	—	*	—	—
„ <i>macrodactyla</i> Bs.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>macroptera</i> Bs.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>Douglasi</i> Montag.	C.	*	—	⊙?	*	*	*	*
„ <i>longipennis</i> Licht.	C.	—	*	—	⊙	⊙	*	*
<i>Haliplana lunata</i> Peale.	O.	—	—	—	*	*	—	—
„ <i>panayensis</i> Gmel.	O.	—	—	*	*	*	—	—
„ <i>fuliginosa</i> Gmel.	C.	⊙	*	*	*	*	*	*
<i>Thalasseus cantiacus</i> Gmel.	C.	*	—	*	—	—	*	*
„ <i>Bergii</i> Licht.	O.	—	—	*	*	*	—	—
„ <i>Bernsteini</i> Schleg.	O.	—	—	—	*	—	—	—
„ <i>affinis</i> Rüpp.	O.	⊙	—	*	*	*	—	—
„ <i>cayennensis</i> Gmel.	W.	—	—	—	—	—	—	*
„ <i>galericulata</i> Licht.	W.	—	—	*	—	—	*	*
<i>Sylochelidon Caspia</i> Pall.	C.	*	*	*	⊙	*	*	—
„ <i>magnirostris</i> Licht.	W.	—	—	—	—	—	—	*
<i>Gelochelidon anglica</i> Montag.	C.	*	*	*	*	⊙	*	—
<i>Hydrochelidon hybrida</i> Pall.	O.	*	*	*	*	*	—	—
„ <i>nigra</i> L.	O.	*	*	⊙	⊙	—	—	—
„ <i>fissipes</i> L.	C.	*	⊙	⊙	—	—	*	—
<i>Anous cinereus</i> Gould.	O.	—	—	—	—	*	—	—
„ <i>leucocapillus</i> Gould.	O.	—	—	—	*	*	—	—
„ <i>tenuirostris</i> T.	O.	—	—	*	*	*	—	—
„ <i>stolidus</i> L.	C.	⊙	—	*	*	*	*	*
„ <i>Inca</i> Less.	W.	—	—	—	—	—	—	*
<i>Rhynchops nigra</i> L.	W.	—	—	—	—	—	*	*
„ <i>flavirostris</i> Vieill.	O.	—	—	*	—	—	—	—
„ <i>albicollis</i> Sw.	O.	—	—	—	*	—	—	—
		10	9	20	19	17	15	14

In die erste Rubrik, Europa, gehört zoologisch auch Nord-Afrika nördlich vom Atlas. Sie ist selbstverständlich wesentlich identisch mit der zweiten, Nordasien nördlich vom Himalaya. Zu Afrika ist auch das rothe Meer und Arabien gerechnet. Zu Indien das Festland südlich vom Himalaya mit den Inseln. Süd-Amerika ist bis zu den Antillen und Südamerika ausgedehnt.

Auffallend ist zunächst der grosse Gegensatz in der Verbreitung der Möven und Seeschwalben. Afrika, Indien und Australien haben ein Minimum von Möven und ein Maximum von Seeschwalben.

In der nördlichen Erdhälfte giebt es mehrere circumpolare Arten: alle 4 Raubmöven, *Xema Sabini*, *Larus glaucus*, *leucopterus*, *argentatus*, *Pagophila eburnea* und *Rissa tridactyla*; in der südlichen Erdhälfte nur eine: *Larus dominicanus*.

Von Seeschwalben, die weniger den polaren Regionen angehören, kommen mehrere ganz, oder fast ganz um den Erdkreis vor, wie *Sternula minuta*, *Sterna paradisea* und *Hirundo*, *Haliplana fuliginosa*, *Thalasseus cantiacus*, *Sylochelidon Caspia*, *Gelochelidon anglica* und *Anous stolidus*.

Die meisten Arten sind an zwei oder drei zoologisch selbstständige geographische Gebiete gebunden. Dies tritt am häufigsten in der nördlichen Erdhälfte ein, zwischen Europa und Nordamerika, oder zwischen Ostasien und Nordwest-Amerika. Sogar Afrika und Südamerika haben zwei Arten gemeinschaftlich: *Thalasseus galericulatus* und *Gavia cirrhocephala*. Auch Südafrika und Australien haben gemeinschaftliche Arten, wie *Sterna vittata*.

Sehr viele Arten sind auf ein einziges zoologisch selbstständiges Gebiet beschränkt und finden sich ausserdem höchstens noch verirrt in einem andern: wie *Rhodosthetia Rossii*, *Creagus furcatus*, *Gavia personata*, *Bonapartii*, *glaucotis*, *maculipennis*, *brunnicephala*, *Leucophaeus Scoresbyi*, *Gabianus pacificus*, *Larus zonorhynchus* und *Gelastes scopulinus*, *Sterna meridionalis*, *Forsteri*, *gracilis*, *Thalasseus cayennensis*, *Sylochelidon magnirostris*, *Anous cinereus*, *Rhynchops flavirostris* und *albicollis*.

Unter diesen haben einige Arten einen auffallend kleinen Verbreitungsbezirk, wie *Blasipus crassirostris* in Japan, *Adelarus leucophthalmus* und *Hemprichii* am rothen Meere, *Larus Audouini* im Mittelmeere, *Seena aurantia* und *Sternula melanogastra* in Indien, *Sterna senegalensis* in Westafrika und *Sterna albigena* am rothen Meere.

Schon aus diesen für die einzelnen Arten sehr abweichenden und dessenungeachtet zum grössten Theil feststehenden Thatsachen geht die Misslichkeit hervor, aus geographischen Rücksichten über den Werth einer Art allein entscheiden zu wollen.

Braunschweig im Januar 1866.

Ueber die von Azara beschriebenen Kolibri-Arten.

Nachtrag.

Von

H. Burmeister, in Buenos-Aires.

(S. dies. Journ. Jahrg. 1865, S. 225—229.)

Wir haben die interessante Entdeckung gemacht, dass die Kolibris, wenigstens einige, doppelte Mauser besitzen, und das ändert einige Angaben in meinem Bericht über die Kolibris Azaras, welchen ich in meiner letzten Sendung für das Journal gemacht habe. Dieser Bericht war geschrieben und das spanische Original bereits gedruckt, als ich in der mir zugekommenen Nummer des Journals (Jahrgang 1863, S. 173 u. s. f.) die Mittheilungen von F. Heine über die Kolibris bemerkte und daraus ersah, dass der hiesige Kolibri nicht mein *Troch. (Hylocharis) bicolor*, sondern eine ganz andere ihm ähnliche Art ist. Statt *Hylocharis bicolor* ist am Ende meines Berichtes in der Aufzählung *Chlorostilbon phaëthon* einzutragen. Dies veranlasst mich zu folgender Nachschrift, welche ich in Bezug auf die betreffende Stelle zu berücksichtigen bitte.

No. 292. Cola azul con seno,

No. 293. Mas bello; y

No. 294. Ceniciento obscuro abajo.

Diese 3 Kolibris gehören zu derselben Art, No. 292. ist das Weibchen, No. 293. das Männchen und No. 294. der junge Vogel, wie ich schon in meiner Reise durch die Argent. Prov. II. 448. No. 44. angab. Ich hielt damals diese Art für den von mir als *Hylocharis bicolor* in meiner System. Uebersicht II. S. 348. No. 4. beschriebenen Vogel, habe aber seitdem durch Einsicht der Bemerkungen von Herrn F. Heine über das Gould'sche Werk in diesem Journal 1863 S. 197. 2. erkannt, dass sie davon verschieden ist und den systematischen Namen *Chlorostilbon phaëthon* führen muss, unter welchem sie von Gould in seinem berühmten Werke



BHL

Biodiversity Heritage Library

1866. "Kritische Bemerkungen über Lariden." *Journal*

fu

..

r Ornithologie 14, 73–88. <https://doi.org/10.1007/bf02261269>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/103185>

DOI: <https://doi.org/10.1007/bf02261269>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/141067>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.